

Festival

**Schwestern
mit Message:
Tagel, Tair
und Liron.**

merhit gelandet hat, sondern Herzen in der ganzen Region berührt.

Es vergeht seit dem letzten Sommer kaum ein Tag, an dem man «Habib Galbi»

“Die Wüste hat uns gelehrt, kreativ zu werden.”

nicht aus irgendeinem Café oder einer Bar in Tel Aviv hört. Oder einem Taxi. Oder sonst aus einem offenen Fenster. Tair, 32, Liron, 30, und Tagel, 26, sind die Enkel-töchter jemeniti-scher Juden, die in den 50er-Jahren in Israel einwanderten. Sie wachsen mit jemenitischen Liedern auf. Für sie ist klar: Sie müssen mit diesen Folkloresongs, die ihnen so viel bedeuten, arbeiten. Sie mischen traditionelle Klänge mit Hip-Hop- und Electro-Elementen und treffen so den Zeitgeist der Region.

Aufgewachsen sind die Schwestern mit drei weiteren Geschwistern im Dorf Shahrut in der Wüste Negev, nah der

ägyptischen Grenze. «Die Wüste hat uns gelehrt, kreativ und erfinderisch zu werden und etwas Neues aus dem Nichts zu erschaf-

Alle nur so: Ja!a!

Die israelische Band A-Wa singt auf Arabisch und hat eine Fangemeinde im ganzen Nahen Osten. Wir haben die drei Schwestern in Tel Aviv getroffen.

• Text: Joëlle Weil

«Ihr seid die Hoffnung dieser Nation», sagt die Kellnerin, die ihr Glück kaum fassen kann. Die Band A-Wa («Ei-wa»; arabisch für «Ja») sitzt bei ihr im Restaurant, in

Florentine, im Süden Tel Avivs. Es sind in der Tat Ausnahmetalente, die heute bei ihr zu Mittag essen. Drei israelische Schwestern, die eine Band gegründet haben, die mit ihrem arabischen Song «Habib Galbi» nicht nur einen Som-